

Wie geht es weiter?

«Open Thurgau» sei kein fertiges Konzept, sondern der Ansporn dazu, betont Hess, der auf einen überparteilichen Vorstoss im Grossen Rat hofft. Denn: Die Finanzierung muss laut Hess beim Kanton liegen. Konkrete Vorschläge für den Imagewandel des Thurgaus hat er aber dennoch: So soll mit der Gründung einer überparteilichen Open Thurgau AG durch den Kanton die Grundlage für die Bildung einer kreativen Projektgruppe geschaffen werden, deren erste Aufgabe es wäre, ein Leitbild für künftige Imageaktivitäten zu entwerfen.

«Es braucht etwas Mut, und es braucht auch Zeit.»

Schon als Prototyp angelaufen ist eine Kampagne mit Porträts von interessanten und innovativen Menschen aus dem Thurgau mit überregionaler Ausstrahlung. Zudem schweben Hess wiederkehrende Regionaltage in den sechs Thurgauer Zentren vor, um diese bekannter zu machen. «Es braucht etwas Mut, und es braucht auch Zeit. Wichtig ist der Entschluss», sagt Hermann Hess, der sich nach der Initialzündung aus dem Projekt zurückziehen will.



Am 21. Juni findet in Weinfelden ein öffentlicher Vorbereitungsworkshop zum Projekt «Open Thurgau» statt. Interessierte Personen und Institutionen können sich auf der Webseite openthurgau.ch für die Teilnahme anmelden und werden dann eingeladen. An diesem Anlass soll verhandelt werden, ob und wie man gemeinsam vorgehen will, um das Image des Kantons Thurgau zeitgemäss zu gestalten. Am 24. August werden die Ergebnisse in Frauenfeld öffentlich präsentiert.

Text: Patrick Stämpfli
Bilder: Marlies Thurnheer

Dichternarzissen

Sind Dichter Narzissten? Nach Wörterbuch ist ein Dichter ein Schöpfer sprachlicher Kunstwerke. Sicher gibt's narzisstische Autoren, aber gleich alle in eine Narzissten-Schublade stecken? Bin ich eine Narzisstin? Gibt es die weibliche Form von Narzisst? Bin ich eine auf mich selbst bezogene Person, die Anderen geringere Beachtung schenkt als mir?



In der Managementliteratur wird oft behauptet, dass alle in die Teppichetagen von Unternehmen narzisstisch veranlagt sein MÜSSEN. Es gebe positiv-narzisstische Führungspersönlichkeiten, aber auch jene in Gestalt von Psychopaten, die geradewegs toxisch auf ihre Umgebung wirkt. Frage: Gibt es die weibliche Form von Psychopath? Bin ich folglich eine doppelte Narzisstin? Als Schöpferin «sprachlicher Kunstwerke» und als Frau im Management? Fragen über Fragen!

In meiner Verzweiflung frage ich Hinz und Kunz zu Narzissen und Dichtern aus. Ein Arbeitskollege schlägt vor: «Zwischen Tulpen und Narzissen, hat ein kleiner Hund geschissen.» Bringt mich auch nicht weiter, obwohl es zur Beziehung zwischen Tulpen und Narzissen heisst, dass sie sich nicht austehen können. Recht hat er, der kleine Hund, dazwischen zu scheissen. Reiss dich jetzt zusammen, es muss Null-Komma-Plötzlich ein Text her zum Thema!

Worum geht es? – Im Grunde dreht sich Narzissmus um Liebe, das Erstrebenswerteste im Leben. Der Narziss stiess alle ihn Liebenden zurück, bis einer der Verschmähten einen Fluch über ihn verhängte. Narziss soll einmal im Leben spüren, wie sich zurückgewiesene Liebe anfühlt. Er verliebte sich in sein Spiegelbild im Teich, und als es seine Liebe nicht erwiderte, starb er aus Kummer. Sein Leichnam wurde eine Narzisse.

Und erst jetzt, als ich Botanikseiten google, entdecke ich, dass Dichternarzisse kein Kunstwort ist, das mir der Redaktor aufgetragen hat, sondern ganz einfach eine Blume. Eine Dichternarzisse. Hoch giftig – wie der Psychopath in der Teppichetage.

Danielle Baumgartner Knechtli
Director HR Harding Europe, St.Gallen